



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1861

LXV. Kurfürst Johann vergleicht den Rath der Stadt Müncheberg mit Jacob Winß wegen des Gutes Schlagentin und der Mühle zu Dahmsdorf, am 25. September 1492.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55508](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55508)

LXV. Kurfürst Johann vergleicht den Rath der Stadt Müncheberg mit Jacob Winß wegen des Gutes Schlagentin und der Mühle zu Dahmsdorf, am 25. September 1492.

Wir Johans etc., Bekennen öffntlichen mit dissem briue vor ydermeniglich, Nachdem der Rat vnser Stadt Monchberg von gemeiner Stadt wegen Jacob winßzen, vnsern lieben getrewen. In schulden gehabt, das In den flusz, der die mollen bey Thamasdorff, die der Stadt Eygenthumb ist, treibt, von bawung wegen ettlicher weyher vnd Them, vff der veltmarck Slawentyn gelegen, Im zu nutz soll verstopft haben, Inen vnd gemeinen nutz nicht zu cleinem schaden vnd abbruch, defz sich der gnante Jacob winß verantwort, weß er gebawt het er auff dem feinen als er getrawt billich vorgenommen vnd were In defzhalben nicht pflichtig, das vnser Rete auff gescheen vnsern beuelh sich, furder vnwillen vnd schaden zuuorkomen vnd sie irer gebrechen, auch aller scheden, die sich von allen tailen begeben vnd sie genomen haben, mit baiden teile gutem wissen vnd willen genczlich vnd zu grunt gutlich entschaiden haben, In maszen hirnach volgt vnd also, das Jacob winß das gute Slawentin mit sampt den weyheren, dar von die Irrung herkomen ist, holczen, wyßin, weiden vnd aller zugehorung, gnaden vnd gerechtigkeiten, wie das In sein vir grénitzen gelegen, er das von Jobsten von Cziefzer, Ritter, zu lehn erblich erkaufft vnd syder der czeit das gebawt vnd gebessert, der Stadt Monchberg abgetreten vnd fur vnhundert gulden Reinisch verkaufft hat, das er Inen auch also aller dienst vnd pfleg von Jobsten von Ziefzer for sich vnd feinen erben frey zu lehn schicken sol außerhalb zehner oder XII gulden, die sie wenn es zu fall kommet, darvon zu lehenwahr geben vnd Sollen Im vnd feinen erben solch gelt bezalen, Nemlich izund auff Martini schirft hundert gulden oder die gein Jobsten von Cziefzer, Ritter, benemen, darvon Jacob winß dizmals die verlessen zins bezalen wil. Wo aber die von Monchberg vff Martini die bezalung der hundert gulden nicht thetten, Sollen sie die Josten von ziefzer, Ritter, oder feinen erben wie obftet furder verzinzen. Die vberigen drey hundert gulden Sollen sie Im vnd feinen erben bezalen, Nemlich hundert gulden Reinisch auff michaelis schirft kommen Im XCIII Jaren vnde die letzten zwey hundert gulden Reinisch aber vff Michaelis Im XCIV Jaren darnach one einichen lengeren verzog vnd feinen schaden funder zins der bestimmten tag zeiten. Dar vff ist durch vnser Rete forder besprochen, das Jacob, winß zwischen hir vnd weyhnachten sich der See zu Slawentin gehorende gebrauchen, sein korn aufztreffen vnd Anders, wer er der hat, bynnen des wegbringen lassen vnd dem Rath vnd Stat Monchberg auf Weyhnachten Alsdann solich gut Slawentin, mit aller zugehorung, wie obftet, gefreyet, einantworten sol, Alles getrewlich funder argelift vnd vngeuerlich. Actum am dinstag nach Mathei, Anno etc. XCII.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche XXVII, 358.